



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bauwelt-Haus

Berlin, 1924

Entwurf "Kojenhäusel". Von Arch. Herbert Lusch, Bernau

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96699)

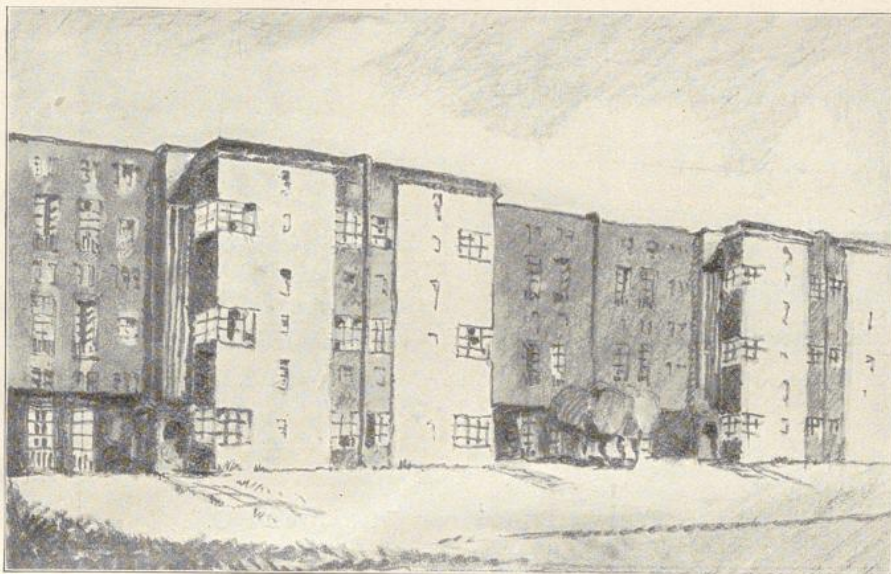


Abb. 1. Ansicht der Wohnhäuser.

Verfasser: Architekt **Herbert Lusch**, Bernau

(Kennwort: „Kojenhäusel.“)

Der Verfasser schreibt zu seiner Arbeit:

Wenn uns die kommende Zeit in der Schaffung von Wohnungen vorwärts bringen soll, dürfen wir neben der Siedlung, auf dem Lande das Miethaus der Stadt nicht unbeachtet lassen. In dieser Arbeit wird versucht, den Gedanken festzuhalten, ein Häufel im Hause zu schaffen.

An gemeinsamer Treppe liegen die Eingänge zu zwei bis drei übereinanderliegenden Häuschen (jedes Häufel bestehend aus Geschoss und Zwischengeschoss) bei Zugrundelegung des für eine drei- bis vierköpfige Familie erforderlichen knappsten Raumbedarfs.

Der Charakter des Tages- und Wohnraumes mit Erker und Sitzplatz wird durch die bis zum Fußboden heruntergehenden

Fensteröffnungen bestimmt. Die Raumbestimmung möge dem Bewohner, dem wahrhaft empfindenden Menschen unserer materiell armen Zeit zurufen die Worte eines Caesar Flaischlen: „Bettler und doch König!“

Das Ziel des Gedankens ist die Blockbebauung, bei der die Möglichkeit einer Grundrißerweiterung des Häufels im Hause vorhanden ist. Die Großstadtbegriffe „Quergebäude“ und „Seitenflügel“ würden verschwinden und durch den Blockhof ersetzt werden.

Die Architektur beschränkt sich auf einfachste Formgebung und ist unter Verwendung von Farbe bestrebt, sich der Technik der Zeit anzupassen.

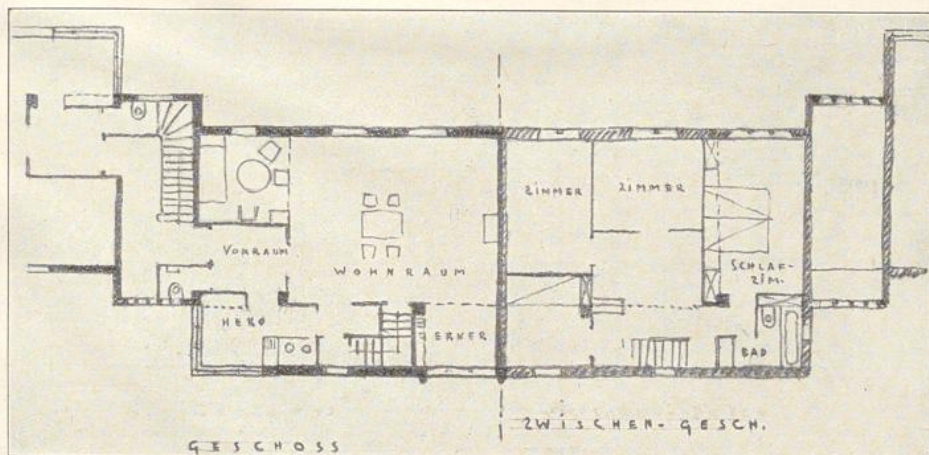


Abb. 2. Grundriß einer Wohnung. (1:200)